

Verschmerzbar Niederlagen

Bremer Hockey-Frauen verlieren zweimal in Hamburg

VON STEFAN FREYE

Bremen. Nun konnten sie endgültig einen Haken unter die Saison in der 1. Hallenhockey-Bundesliga machen. „Mission erfüllt“, meinte Florian Keller zufrieden. Der Trainer hatte mit den Frauen des Bremer HC zwar weder das Duell beim Harvestehuder THC (3:6) noch gegen den Großflottbeker THGC (5:6) gewinnen können. Aber das Team habe sich mit zwei „guten und engen Spielen“ aus der Saison verabschiedet, und zudem hatte der Klassenerhalt ja auch seit dem Freitagabend festgestanden. In der Beletage des deutschen Hallenhockeys haben sich die Bremerinnen also etabliert. „Wir gehen in die vierte Bundesliga-Saison in Folge“, so Keller.

Womöglich war mit dem vorzeitigen Klassenerhalt auch eine kleine Vorentscheidung hinsichtlich der beiden letzten Saisonspiele verbunden. Denn Harvestehude und Großflottbek stritten bis zum Schluss noch um den zweiten Platz hinter Staffelmanier Alster Hamburg – er ging schließlich an den HTHC. Die Gegner der Bremerinnen hatten also allen Grund, konzentriert und motiviert anzutreten, und das machte in den beiden weitgehend ausgeglichenen Duellen den Unterschied. „Beide sind mit letzter Konse-

quenz angetreten“, meinte auch Florian Keller. Gleichwohl hätten die letzten Duelle dieser Saison schon unterstrichen, dass der BHC „mit allen Mannschaften mithalten kann“.

In Harvestehude galt das allerdings erst nach der Pause. Im ersten Durchgang hatte sich der Gastgeber nämlich einen 4:0-Vorsprung gesichert. „Da haben wir die Halbzeit verschlafen“, so Keller. Nach dem Wechsel gestaltete der BHC das Duell offener, vermochte den Gegner angesichts des klaren Rückstandes allerdings nicht mehr in Bedrängnis zu bringen. Als richtig gutes Beispiel für die Spielstärke der Bremerinnen konnte dagegen die knappe 5:6 (1:3)-Heimniederlage gegen Großflottbek gelten.

Nach dem Pausenrückstand gelang es den Gastgeberinnen gleich viermal, den Anschlussstreifer zu erzielen. Sie ließen die Hamburgerinnen nicht davonziehen, verpassten allerdings auch jeweils den Ausgleichstreifer. Dabei waren am Wochenende ausnahmslos Natalie Hoppe (3) und Lena Frerichs (5) für die Tore zuständig. Das reichte Hoppe, um sich mit insgesamt 17 Treffern in zehn Spielen als Sechste in der deutschlandweiten Torschützinnen-Liste zu platzieren. Sie gilt damit zudem als erfolgreichste Stürmerin in der Nordstaffel.